

„Zentrum für Kinderrechte“ - 2011

„Child Rights Advocacy Centre“

CRAC

Schule statt Kinderarbeit



Schülerinnen und Schüler der Bala-Hita Schule für Kinderarbeiter mit Suvarna Kumar dem Leiter des CRAC und zwei Lehrerinnen vor dem Schulgebäude.



Morgens strömen die Schulkinder durch das einladende blaue Tor des CRAC-Geländes. Stolz tragen sie ihre Schultafeln und Hefte, eine leichte Last, wenn man sich die Schulranzen in Deutschland vor Augen hält.

Es ist wenig, macht aber den großen Unterschied aus, zwischen einem Leben in Armut und ständiger Unsicherheit und der Chance durch Bildung und Ausbildung einen Lebensweg einzuschlagen, der aus der Armutsfalle herausführt.



Das CRAC bietet einen Schutzraum vor dem harten Leben der Kinderarbeiter und ihrer Familien. Hier können die Kinder lernen und spielen.



Gleich hinter der Mauer des CRAC stehen die hohen Türme der Brennöfen in den Kalksteinbrüchen von Piduguralla.

Die Arbeitsbedingungen im Kalksteinbruch sind miserabel, Erkrankungen der Atemwege und der Augen sind weit verbreitet.





Zum Nachdenken über ihre Situation als Dalits und über die Arbeit, die sie im Steinbruch leisten, dazu bleibt den Arbeitern kaum Zeit. Der Zwang zum Geld verdienen lässt ihnen keine Möglichkeit, Arbeitsbedingungen in Frage zu stellen oder Alternativen zu überlegen. Sie müssen froh sein, überhaupt Arbeit zu haben.

Im Unterricht wird auch über diese Themen gesprochen, um den Kindern deutlich zu machen, dass sie eine Alternative haben. Lernen ist wichtig, Bildung ist die Voraussetzung, später einen Beruf wählen zu können und eine Familie zu ernähren.

Die Klassen sind nicht nach Alter, sondern nach dem Wissensstand zusammengesetzt. So kommt es, dass ältere und jüngere Kinder gemeinsam unterrichtet werden.



Beim Schulbesuch müssen in Indien vor allem die Mädchen oft hinten anstehen. Bildung wird für Mädchen weniger wichtig erachtet als für Jungen. Nach indischem Brauch bleiben die Jungen in der Familie und sorgen für die alten Eltern, während die Mädchen in den Haushalt der Schwiegerfamilie wechseln.

Die vielen guten Fähigkeiten der Mädchen zu fördern, ist ein wichtiges Ziel von CARDS. Mädchen erhalten besondere Förderung in den CARDS-Projekten, damit sie die gleichen Chancen haben.

In Indien sitzt man traditionellerweise auf dem Boden. Inzwischen ist das allerdings eher nur noch eine Frage des Geldes. Wer es sich leisten kann, hat Stühle und Tische.





Auf Stühlen sitzen ist für die Kinder der Dalits etwas Besonderes.

Eine Zeitlang still auf den ungewohnten Stühlen zu sitzen ist nicht so einfach. Auch Konzentration und Ausdauer müssen geübt werden.

Der Ablauf der Stunden ist angepasst an die Möglichkeiten der SchülerInnen. Ziel ist es die Kinder soweit zu fördern, dass sie den Anforderungen der staatlichen Schulen gewachsen sind.



Eine Schule zu besuchen ist für die Kinder etwas Außergewöhnliches. Sie sind sehr stolz darauf und strengen sich an, wenn es auch schwer fällt.



Wasser in der Nähe zu haben ist nicht selbstverständlich. Oft sind die Wege zum Brunnen weit.

Am Brunnen im Hof können die Kinder ihre Tafeln säubern und sich den allgegenwärtigen Staub abwaschen.

Darauf, dass die Kinder gut gekleidet, sauber und gekämmt in die Schule kommen wird viel Wert gelegt. Das ist nicht selbstverständlich in den Familien, die tagaus, tagein in Staub und Schmutz arbeiten und leben. Sauberkeit hält nicht lange an. Wer ständig schmutzig ist, kann kein Selbstwertgefühl entwickeln. Deshalb ist Sauberkeit nicht nur eine Frage der Hygiene, sondern trägt mit dazu bei, das Selbstbewusstsein der Dalit-Kinder zu stärken.

Nach getaner Lern-Arbeit bekommen die Kinder etwas zu essen. Das allein ist bereits ein Grund für die Eltern ihre Kinder zur Schule zu schicken, denn nicht immer können sie selbst dafür sorgen, dass ihre Kinder satt werden



Wie sie es gewohnt sind, sitzen die Kinder dabei auf dem Boden. Es ist in Indien nicht üblich am Tisch oder in einer Runde zu sitzen beim gemütlichen Gespräch. Man isst für sich und steht auf, wenn man fertig ist.

Nach dem Essen gibt es Gedränge am Brunnen beim Geschirr und Hände waschen.





Spiele, wie es sie in der Schule gibt, kennen die Kinder von zuhause nicht.

Deshalb sind die verschiedenen Lernspiele, z.B. Puzzles besonders attraktiv. Die Jungen setzen gerade Europa zusammen. Das Puzzle haben Teilnehmer unserer Vereinsreise 2009 als Geschenk mitgebracht.



Ihr Lieblingsspiel ist Carom.



Endlich Pause !!



Sport und Spiel, auch das sind neue Erfahrungen für die Kinder.



Die anstrengenden Arbeiten im Steinbruch wirken sich auch auf die körperliche Entwicklung der Kinder negativ aus.

Im Gegensatz dazu fördert die sportliche Betätigung im CRAC die Entwicklung der Kinder.



Spielgeräte sind für die Dalit-Kinder etwas ganz Besonderes. Spielplätze sind auf dem Land unbekannt, da die meisten Kinder mit ihren Eltern zur Arbeit gehen.

Auch beim Spielen muss man Regeln einhalten und sich z.B. anstellen bevor man dran kommt.



Die Schule ist aus. Die Kinder laufen fröhlich nach Hause. Auch heute haben sie ihren Eltern wieder viel zu erzählen.



PARTNERSCHAFT IN DER EINEN WELT

HILFE ZUR SELBSTHILFE E.V.

Dorfentwicklung
mit indischen Dalits

Asbacher Str. 4
74 921 Helmstadt-Bargen
Tel: 07263 / 20077

E-Mail: hzsh@cards-indien.de
www.hzsh-cards.de

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim e.G. (BLZ 672 922 00-BIC: GENODE61WIE)
Spendenkonto 140 678 708 IBAN: DE20 6729 2200 0140 6787 08

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.